

Neugestaltung des Rathausumfeldes

Seit Ende der 1970er Jahre ist das Quartier zwischen Herzogskelter und Rathaus, der Deutsche Hof, die Keimzelle der Güglinger Stadtentwicklung.

Seit einiger Zeit zeichnet sich ab, dass nun die östlich und westlich an das Rathaus angrenzenden Grundstücke ebenfalls eine städtebauliche Neuordnung erfahren könnten. Ganz aktuell hat das Thema – in positivem Sinne – neue Brisanz erhalten und stand in der Gemeinderatssitzung am 18. November ganz oben auf der Tagesordnung.

Die Grundstücke westlich und östlich vom Rathaus (Marktstraße 23/25 und Deutscher Hof 19/21) werden bald Eigentum der Stadt Güglingen sein. Dadurch eröffnen sich für die Umgestaltung und Aufwertung des Stadtzentrums ganz neue Möglichkeiten.

Musste man bisher noch „im Kleinen“ denken, besteht nun die Chance einer „großen Lösung“ für die Umgestaltung der Innenstadt. Dass diese ergriffen werden sollte, darüber waren sich im Gemeinderat alle einig.

„Groß“ heißt in diesem Falle, dass das Rahmenkonzept für das Rathausumfeld auch die Bereiche Stadtgraben und Alter Sportplatz bis hin zum Marktplatz berücksichtigt, die Wegbeziehung zwischen den Arealen beleuchtet und neue Platzsituationen schafft.



Herr Ruprecht Neulinger vom Städteplanungsbüro Zoll aus Stuttgart stellte in der Gemeinderatssitzung die ersten Testentwürfe für die städtebaulichen Möglichkeiten in Güglingen vor. Präsentiert wurde ein „toller bunter Strauß“ an Möglichkeiten, freute sich Bürgermeister Klaus Dieterich. Diese müssen nun diskutiert und konkretisiert werden. In diesen Prozess werden auch die Bürger eingebunden und die Ideen und Konzepte, die im Rahmen der Zukunftswerkstatt schon diskutiert wurden, sollen in die Überlegungen integriert werden.

Drei Themenblöcke wurde von den Städteplanern in den Blick genommen

- 1) Eine wesentliche Maßnahme wird die Verbindung zwischen Marktstraße und Stadtgraben sein. Sie muss attraktiv gestaltet sein, damit Bürger und Besucher von Güglingen bequem von den Parkplätzen am Stadtgraben zu den Einkaufsmöglichkeiten an der Marktstraße und im Deutschen Hof kommen. Diese „Brücke“ oder „grüne Fuge“ könnte im Bereich östlich vom Rathaus entstehen, da durch den Abriss der alten Gebäude neuer Freiraum entsteht. Beate Bänzner-Daubenthaler (FUW) hält eine „grüne Lunge“ an dieser Stelle für eine gute Idee. Aber auch für die Neubebauung des Areals gibt es Ideen. Denkbar wären ein privates Stadthaus oder eine öffentliche Einrichtung, die ans Rathaus angegliedert ist. Stichworte waren an dieser Stelle: Kunst- oder Galerieraum.
- 2) Zweiter zentraler Punkt des Rahmenkonzepts ist die Umgestaltung des Alten Sportplatzes in einen Stadtgarten mit Weganlagen, Spielbereichen und Bepflanzungen. In diesem Konzept ließe sich beispielsweise der Lärmschutzwall ums Jugendzentrum gut integrieren und eine bessere Verbindung zwischen Schulbereich und öffentlichem Raum schaffen.
- 3) Die dritte große Gestaltungsmöglichkeit besteht westlich vom Rathaus. Durch den Abriss der Gebäude Deutscher Hof 19/21 wird Platz frei für ein größeres „Investorenprojekt“. Ein Neubau könnte Familienzentrum, Sozialstation, Betreutes Wohnen oder andere Nutzungen beherbergen. Außerdem soll eine neue Platz- oder Hofsituation entstehen, die auch für die Öffentlichkeit attraktiv ist Stichwort: Café mit Außenbewirtschaftung.



Richtungsweisende Anregungen wurden auch in der Diskussion im Anschluss an die Präsentation von den Fraktionen eingebracht:

Die Anzahl der Einwohner in der Innenstadt erhöhen, ein Zeichen setzen mit neuer Architektur und raus aus dem historisierenden Bauen zu kommen, sind Vorschläge der BU. „Güglingen muss sich wieder unterscheiden“, so der Fraktionssprecher Joachim Esenwein.

Markus Bosler (FUW) regt an, die Aufenthaltsqualität im Ortskern zu erhöhen und den öffentlichen Raum in jedem Fall seniorengerecht zu gestalten.

Auch Markus Xander (FUW) befürwortet grundsätzlich eine Neugestaltung, sieht aber in den Vorschlägen und möglichen Nutzungsmöglichkeiten gerade für den Neubau nur „Arbeitstitel“.

„Ein Spannender und richtiger Weg, den wir gemeinsam beschreiten wollen“, schwärmt Klaus Dieterich. Die ersten Kontakte zu Investoren bestehen und man wird in den nächsten Monaten daran arbeiten, aus den städtebaulichen Entwürfen des Büros Zoll konkrete Projekte zu erarbeiten. Hierzu soll u.a. bei einer Klausurtagung des Gemeinderats über die weiteren Entwicklungen des Quartiers diskutiert werden.